



Im Auftrag des Wirtschaftslandesrates



MEDIENINFORMATION

Wachstum durch Innovation 2011

Neue Akzente in der Wirtschaftsförderung

Bilanz 2010 und Ausblick 2011
der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG

Pressekonferenz, 19. Jänner 2011, 10 Uhr
Steirische Wirtschaftsförderung SFG, Nikolaiplatz 2, 8020 Graz

Gesprächspartner:

Dr. Christian Buchmann,
Landesrat für Wirtschaft, Europa und Kultur

Dr. Burghard Kaltenbeck,
Geschäftsführer der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG

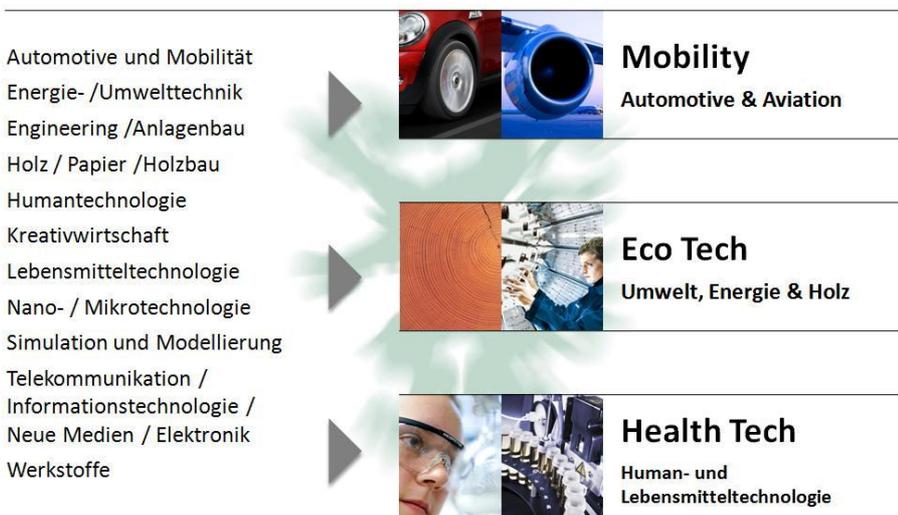
Wachstum durch Innovation 2011 Neue Akzente in der Wirtschaftsförderung

Mehr Wachstum durch Innovation steht im Mittelpunkt der neuen **Wirtschaftsstrategie Steiermark 2020**. „Nur durch Innovation können wir **Wertschöpfung, Wachstum und Beschäftigung in der Steiermark generieren**“, so **Wirtschaftslandesrat Buchmann**. Die steirische Wirtschaftsförderung SFG setzt daher **2011 bewusst neue Akzente und verstärkt den Fokus auf drei Leitthemen und fünf Kernstrategien**.

Wirtschaftsstrategie 2020: 3 Leitthemen und 5 Kernstrategien

Die Steiermark 2020 ist eine Region in Europa, der es durch moderne Wirtschaftspolitik gelingt, das vorhandene Know-how in innovative Produkte und Services und damit in Wertschöpfung umzusetzen. „Wir wollen ein europäischer Benchmark für einen intelligenten Wandel zu einer wissensbasierten Produktionsgesellschaft sein. Um dieses strategische Ziel erreichen zu können, konzentrieren wir uns auf wertschöpfungsintensive und zukunftsfähige Themen“, so Buchmann. Konkret werden die bisher elf Stärkefelder auf drei Leitthemen fokussiert: „Mobility“, „Eco Tech“ und „Health Tech“. Die Steirische Wirtschaftsförderung SFG wird 2011 in fünf Kernstrategien den Standort Steiermark stärken.

11 Stärkefelder >> 3 Leitthemen



7 Leitlinien >> 5 Kernstrategien

Innovation		Standortentwicklung und Standortmanagement
Standortstrategie & Internationalisierung		Innovation und Forschung und Entwicklung
Cluster, Netzwerke, Stärkefelder		Qualifizierung und Humanressourcen
Selbstständigkeit		Internationalisierung von Standort und Unternehmen
Betriebliche Qualifizierung		Unternehmertum und Wachstum junger Unternehmen
Regionen & Infrastruktur		
Innovative Finanzierung		

Der Weg zur neuen Wirtschaftsstrategie 2020, die federführend von der Landesabteilung A14, Wirtschaft und Innovation, gestaltet wird, erfolgt zeitgleich mit den Budgetverhandlungen. Nach der Begutachtung durch den Wirtschaftsförderungsbeirat, wird die Strategie der Landesregierung und dem Landtag vorgelegt, wo letztlich die abschließende Gestaltung und Beschlussfassung erfolgt.

Ein attraktiver Partner: die steirischen Kompetenzzentren

Sämtliche Maßnahmen der aktiven Standortpolitik und Standortentwicklung werden 2011 verstärkt. Besonderes Augenmerk in dieser Kernstrategie wird dabei auf die Betreuung und Ansiedlung von Headquarters und Centers of Competence gelegt, für die auch künftig die K-Zentren als attraktive Partner herangezogen werden. Das Erwerben neuer Kenntnisse im nationalen und internationalen Netzwerk und die praktische Umsetzung dieses Wissens ist die große Stärke der Kompetenzzentren. Mit rund 39% am österreichweiten Kompetenzzentren-Programm COMET, oder in Zahlen mit 20 Projekten, ist die Steiermark im Bundesländervergleich führend. Rund 400 Unternehmenspartner wirken bereits an den steirischen Kompetenzzentren und K-Projekten mit, davon mehr als 100 aus der Steiermark. So zum Beispiel auch im erfolgreichen K1-Zentrum BIOENERGY 2020+, das im Vorjahr den Abfallwirtschaftspreis "Phönix" für ein Projekt zur Ammoniak-Entfernung in Biogasanlagen gewonnen hat. Das Zentrum ist auch Veranstalter der von 26. bis 29. Januar in Graz stattfindenden Mitteleuropäischen Biomassekonferenz 2011.

Dreifach effektiv: Impulse zur Vernetzung

Auch die steirischen Impulszentren tragen wesentlich zur Standortentwicklung bei und werden in Zukunft in dieser Kernstrategie weiter unterstützt und ausgebaut. Bereits am 20. Januar 2011 öffnet das Impulszentrum für Kreativität, das BETA Young Creative Lab, offiziell seine Pforten. Neben der Positionierung von Graz und der Steiermark als international anerkannte Kreativstandorte, dient es als Dienstleister und Produktentwickler für die steirische Wirtschaft. Acht von 20 Young Creatives haben ihre Aktivitäten bereits aufgenommen, erste Projektentwicklungen sind schon am Laufen.

Die nächste Eröffnung steht in Leoben an: Das Impulszentrum Rohstoffe wird im Frühjahr seine Arbeit aufnehmen. Auf 3300m² Geschossfläche wird das IZR der ideale Platz für die Vernetzung von Kompetenzen im Rohstoffbereich – und das auf nur 700m² Grundstücksfläche. Die Projektkosten belaufen sich auf 5,5 Millionen Euro. Mit voller Kraft wird auch am österreichweit einzigartigen Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin gearbeitet. Anfang Februar wird die Vorentwurfsplanung für das Gebäude abgeschlossen sein. Mit einem Investment von 20 Millionen Euro entstehen auf einer Fläche von 6000m² rund 250 neue, hochqualifizierte Arbeitsplätze.

Graz: UNESCO CITY OF DESIGN

Die Kreativwirtschaft übernimmt eine Querschnittsfunktion über die drei Leitthemen. Ihre zentrale Aufgabe liegt in der Standortentwicklung und in der Stärkung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen. Seit August 2009 bemüht sich daher die CIS (Creative Industries Styria) im Auftrag der Stadt Graz für die offizielle Kandidatur als UNESCO „City of Design“. Die Generalsekretärin der UNESCO, Frau Irina Bokova, wird in den nächsten Wochen die Letztentscheidung treffen. Die Vernetzung mit internationalen Design-Metropolen wurde durch die gezielte Präsenz bei internationalen Design-Veranstaltungen intensiviert. Eine Gruppe von zahlreichen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft hat in den vergangenen Tagen sogenannte „Letter of Support“ der UNESCO in Paris geschickt.

„Ungeachtet der Entscheidung seitens der UNESCO, wird Graz den eingeschlagenen Weg als City of Design und pulsierender Kreativstandort weitergehen. Die Kreativwirtschaft in der Steiermark hat allein durch diese Bewerbung eine derartige Dynamik entwickelt, sodass weitere Projekte wie die Erlebniswelt Wirtschaft oder das BETA Young Creative Lab neue Arbeitsplätze in der Steiermark schaffen werden“, so Buchmann, der auch auf die Unterstützung von Vizekanzler Dr. Josef Pröll zurückgreifen kann.

Einfach schneller: Breitband „Last Mile“

Der Ausbau der IT-Breitbandanschlüsse als Querschnittsfunktion der drei Leitthemen stellt 2011 einen wesentlichen Schwerpunkt zur Sicherstellung der internationalen Erreichbarkeit und zur Attraktivierung des Standortes dar. Ausgehend von der „Digitalen Agenda für Europa“ der EU wurde die Bundesinitiative „Breitband Austria 2013“ entwickelt, mit der ab 2011 der Breitbandinfrastrukturausbau forciert werden soll. Im Hinblick auf die Ski-WM 2013 in Schladming hat das Land Steiermark ein Pilotprojekt erarbeitet, von dem die Region in besonderer Weise profitieren soll. Ergänzend dazu werden mit dem neuen SFG-Förderungsprogramm „Last Mile“ Unternehmen in der Kleinregion Schladming motiviert, die verbesserten Möglichkeiten der Breitbandinfrastruktur für ihre unternehmerischen Tätigkeiten zu nutzen. In diesem Gebiet ansässige KMUs können für jene „Anschlusskosten“, die vom Endkunden zu tragen sind, sowie Aktivierungs- und Installationsentgelte, um eine Förderung ansuchen.

Im Rampenlicht: innovative Technologien zum Nachahmen

„Unser vordringliches Ziel in den nächsten Jahren ist es, die Innovationsfähigkeit der steirischen Wirtschaft weiter auszubauen“, so Buchmann. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bietet die Steiermark die besten Voraussetzungen für innovative Projekte. Um dieses Bewusstsein in den heimischen Unternehmen zu stärken, versteht sich die SFG mit der Kernstrategie Innovation und Forschung und Entwicklung 2011 noch mehr als Motivator und als Plattform, um innovativen Projekten die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. So werden auch im Herbst 2011 beim „Fast Forward Award“, dem Wirtschaftspreis des Landes Steiermark, wieder die innovativsten Projekte ausgezeichnet.

Als Motivation zum Nachahmen ist der auf der SFG-Homepage bestehende Storychannel gedacht, der Wirtschaftsförderung anhand von Erfolgsbeispielen am Markt umgesetzter Innovationen anschaulich macht. Dieser wird 2011 um Internet-Videos erweitert. Die Erfolgsgeschichten heimischer Innovationen werden in die Auslage gestellt. „Sfg.tv ist ein langfristiges Projekt um die Verwendung von Internet-Videos als wesentliches Kommunikationsmittel von Firmen in der Steiermark zu etablieren“, so Kaltenbeck. Ziel ist, dass steirische Firmen das Potenzial dieser Technik erkennen und rasch für sich nutzen, um davon wirtschaftlich zu profitieren bzw. der Region insgesamt Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. „Moderne Unternehmensbilder besitzen heute auch einen sehr gut erkennbaren emotionalen Anteil. Bilder und Geschichten können Erfolge am besten lebendig und emotional darstellen. Und das wollen wir als SFG auch den Unternehmen vermitteln“, erklärt Kaltenbeck.

Ein Blick hinter die Kulissen: Erlebniswelt Wirtschaft

Eingebettet in die Kernstrategie Innovation und Forschung und Entwicklung ist das erfolgreiche Projekt „Erlebniswelt Wirtschaft – made in Styria“. 2011 startet es gleich zu Beginn des Jahres mit drei Eröffnungen durch: Die Unternehmen AL-KO, Hiebaum Mode + Tracht sowie die Medienfabrik Graz öffnen im Februar bzw. März ihre Produktionshallen für zahlreiche Besucher und Besucherinnen. Insgesamt kann bereits jetzt in 15 Unternehmen Wirtschaft hautnah erlebt werden, alle Führungen sind online über <http://erlebniswelt-wirtschaft.at> buchbar. „Wirtschaft ist weit mehr als nur abstrakte Zahlen. Wirtschaft heißt Leidenschaft, Fleiß und die feste Absicht, Ideen in die Tat umzusetzen. Was dabei an Innovationen entsteht, kann sich nun im wahrsten Sinn des Wortes sehen lassen“, ist Buchmann überzeugt. Das sind auch weitere 29 Unternehmen, die ihre Projekte für 2011 bereits eingereicht haben.

Qualifizierung: der Schlüssel zum Erfolg

Die Unternehmen und den Standort auf die demografischen Entwicklungen vorzubereiten und die Sicherung und Qualifizierung der nötigen Schlüssel- und Fachkräfte ist das zentrale Thema der Kernstrategie Qualifizierung und Humanressourcen. „Wer in seine MitarbeiterInnen investiert, sichert sich entscheidende Wettbewerbsvorteile“, weiß Kaltenbeck. Der erfolgreiche Qualifizierungsscheck „QPlus“ wird daher 2011 in überarbeiteter Form weitergeführt. Die erfolgreiche Berufsinformationswoche „Take Tech“ für SchülerInnen für naturwissenschaftliche und technische Berufe findet wieder im November statt. Weiters wird es ein Pilotprojekt zum Thema Demografie geben, das sich einerseits auf Nach-wuchskräfte und andererseits auf ältere MitarbeiterInnen bezieht.

Sicher: Haftungsprogramm Zukunft 2011+

Um steirischen Unternehmen, insbesondere den KMUs, die Realisierung ihrer Innovations- und Internationalisierungsprojekte zu erleichtern, stellt die SFG in der Kernstrategie Internationalisierung von Standort und Unternehmen auch 2011 ein Haftungsprogramm bereit. Das Pilotprojekt „Zukunfts!Sicher 2011+“ ermöglicht die flexible Übernahme von Haftungen für Investitions-, Betriebsmittel- und Avalkredite bis zu einem Betrag von EUR 1,5 Mio. und einer Haftungsquote von 50 bis 80%. Wesentlich ist dabei, dass die SFG Haftungen für Unternehmen für offensive Wachstumsprojekte anbieten kann. Dabei ist man nicht mehr an die Haftungsinstrumentarien des Bundes gebunden, sondern kann eigenständig agieren.

Ein Novum im Lande ist die Haftung für verschiedene Arten von Avalkrediten, oder sogenannten Bürgschaftskrediten, die auf Wunsch des Unternehmens gegenüber einem Dritten übernommen werden. Diese unterstützen die Unternehmen besonders im Export. „Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Finanzierungssituation

von Unternehmen nachhaltig erschwert. Die Bereitstellung von Haftungsprogrammen durch die öffentliche Hand ist daher ein unverzichtbarer Bestandteil der Wirtschaftsförderung“, ist Buchmann überzeugt.

Einfach Wachstumsstark: junge, innovative GründerInnen

Ein wesentlicher Fokus 2011 ist die Förderung junger, innovativer Unternehmen mit Wachstumschancen in der Kernstrategie Unternehmertum. „Die Steirische Wirtschaftsförderung liefert bereits jetzt mit den Impulszentren die optimalen Rahmenbedingungen für die Gründungs-, Aufbau- und Wachstumsphase junger Unternehmen“ so Kaltenbeck. Neben der geeigneten Infrastruktur werden auch die Förderungs- und Finanzierungsinstrumente für junge Unternehmen verstärkt. So wird es für EPU, die den/die erste MitarbeiterIn aufnehmen, eine Investitionsförderung geben. Die Schwerpunkte im Gründerland 2011 konzentrieren sich auf 3 Leitthemen: „Follow me“ und das Projekt „Gründerland Bewusstseinsbildung“, bei denen künftig federführend mit der Wirtschaftskammer Steiermark zusammengearbeitet wird, sowie die „Selbstständig 2011“. Letztere wird sich wieder mehr dem unmittelbaren Bedarf der Unternehmer widmen mit einem stärkeren Informations- und Servicebereich.

Bilanz 2010: Rund 70% der Förderungsmittel für Innovation

Die Steirische Wirtschaftsförderung SFG blickt auf ein innovatives Jahr 2010 zurück. Im abgelaufenen Jahr kamen bereits 70% der Förderungsgelder innovativen Projekten zu Gute. Das Förderungsprogramm „Groß!Tat“ für innovative Investitionen, und „Einfalls!Reich“, die Förderung für kreative Impulse, konnten einen Zuwachs an positiven Beschlüssen von 83% bzw. 73% vorweisen.

87% der Förderungen für KMU

Insgesamt wurden mit den Förderungsgeldern der SFG 2930 Vorhaben steirischer Firmen unterstützt. Die Anzahl der Förderungsfälle liegt damit 29% über dem Vorjahr. 87% der Förderungsbeschlüsse entfallen auf kleinste, kleine und mittlere steirische Unternehmen.

In Summe wurden Förderungen in Höhe von 86,6 Millionen Euro beschlossen. Mit diesen beschlossenen Geldern können Projekt-Aufwendungen steirischer Unternehmen in Höhe von 563,9 Millionen Euro umgesetzt werden.

Starke Förderungsprogramme

Neben innovativen Projekten waren vor allem Qualifizierungsmaßnahmen mit rund 40% und Gründungsunterstützungen mit 20% am gefragtesten: Mit 650 Förderungsbeschlüssen liegt der Förderungsscheck „QPlus“ vor dem Förderungsprogramm „Start!Klar“ mit 498 Beschlüssen und der Qualifizierungsoffensive Bau mit 296 Beschlüssen. Dicht gefolgt vom Sicherheitscheck „S plus“, der mit 285 Beschlüssen einen guten Start hingelegt hat.

Förderungsschwerpunkt im Großraum Graz

Die meisten Förderungen in Anspruch genommen haben Unternehmen im Großraum Graz: 1090 aller Beschlüsse entfallen auf die Bezirke Graz und Graz-Umgebung. Die weitere Förderungsverteilung nach Großregionen:

Obersteiermark	724 Beschlüsse
Oststeiermark	623 Beschlüsse
Süd- und Weststeiermark	491 Beschlüsse

Jahreskalender des Wirtschaftsressorts 2011 – ausgewählte Highlights

